

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Samstag den 25. April 1896.

Verbindungsbahn Untertürkheim-Kornwestheim. Bergebung von Hochbauarbeiten.

Für den Bau der elektr. Centrale auf dem Rangierbahnhof Untertürkheim werden folgende Arbeiten im Auftrag vergeben:

1. Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit. M 71711.66
2. Dampfamin. 1860.—
3. Zimmersarbeit. 5744.48
4. Gypfearbeit. 2814.47
5. Schreinerarbeit. 2228.78
6. Glaserarbeit. 1752.29
7. Schlosserarbeit. 1194.08
8. Blisabfertigung. 181.50
9. Klempnerarbeit. 935.23
10. Anstricharbeit. 1956.62
11. Holzementdach. 205.14
12. Asphaltarbeit. 684.—
13. Asphaltarbeiten. 1571.09

Boranschläge, Pläne und Bedingungen liegen auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf. Nützliche und leistungsfähige Handwerkermeister wollen Angebote zur Uebernahme obiger Arbeiten in Prozenten der Boranschlagspreise ausgedrückt und mit entsprechender Anschrift versehen bis spätestens

Dienstag d. 28. April 1896,
vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

In den Angeboten ist die Erklärung abzugeben, daß von dem Kostenvoranschlag, den Plänen und den Bedingungen Einsicht genommen wurde.

Der K. Eisenbahnverwaltung unbekannt Bewerber haben ihren Angeboten Fähigkeit und Vermögenszeugnisse neueren Datums anzuschließen.

Cannstatt, den 16. April 1896.
K. Eisenbahnabteilung:
Gebäcker.

Schönen Speck
empfehlen
Karol Waßer.

Einen tüchtigen
Mühlearbeiter
sucht.
Johs. Krämer, Kunstmühle.

Wasserglas
zum Eiereinmachen empfiehlt
J. Gammel.

Weisse
Gänsefedern,
doppelt gereinigt, anerkannte
Qualitäten, per Pfund M 2.50,
3. — u. 3.50.
empfehlen
Emil Rudolph
Schw. Gmünd.

Neue
Malta-Sommer-Kartoffeln
empfehlen
Carl Schäfer am Marktplatz.

Wenn ein Schwein
nicht frist, oder sonst schlecht fort-
kommt, benütze man das so sehr be-
liebte „Geß Dürzer'sche Mast- u.
Fresspulver für Schweine.“
Per Sack 50 S., in den Apo-
theken.

Feuerwehr!

Nächsten Sonntag morgens 7 1/2 Uhr

wird eine
Mannschafts-Einteilung der Feuerwehr
vorgenommen. Hierzu haben alle diejenigen Ortsbewohner auf dem Rathhaus zu erscheinen, welche in letztvergangenem Jahr auf Grund der Landesfeuerlöschordnung, bezw. der Solalsfeuerlöschordnung feuerwehrdienstpflichtig geworden sind.

Das Kommando:
Emit Schmidt.

Löwenkellersaal Schorndorf.
Sonntag den 26. April:

Zwei Konzerte und Vorstellungen

des derzeit anerkannt besten süddeutschen Humoristen
Otto Löttsch mit Gesellschaft.

Hochinteressantes — vorwiegend humoristisches, aber streng künstlerisch bezeugtes Familienprogramm. U. a. auch Zaubertricksstücke à la l'homme masqué mit nachfolgender Erklärung der Ausführung, sowie der brasilische Schwanz.

Der Weiberfeind.
Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt 50 Pfennig.

Programme à 10 S an der Kasse.

Nur noch kurze Zeit bis zur Uebergabe des Geschäfts
an den Nachfolger

Waren-Ausverkauf

zum Selbstkostenpreis
und erlaube ich mir höflich, die verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Umgegend auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen.

Empfehle:
ff. Breanger-Kaffee, gelb, blau,
zum Verkaufspreis à Pfd. M 1.42,
ebenso **ff. Guatemala-Kaffee, blau,**
à Pfd. M 1.35 so lange noch Vorrat.

C. Bikle.
Feinsten Schweizerkäse
à Pfd. 75 S.

Limburgerkäse,
nur prima Qualität à Pfd. 35 S empfiehlt
der D b i g e.

Etwa 60 Jtr. Ohmd
verkauft
Johs. Krämer, Kunstmühle.

Schönes Heu und hohen Flee
verkauft Johannes Sigle, Hölzg.

Unberegnetes
Heu & Meehen
hat zu verkaufen
Frau Klapp, Bezirksfeldw. We.

R u d e r s b e r g.
Eine schwere großkräftige Nutz-
und Schaffth, Gelbsch, hat zu
verkaufen. Wilhelm Benz.

E. Sommerige Wohnung
mit 4 Zimmern samt Zugehör hat
bis Martini zu vermieten
Photograph Wahl.

2000 Mark
hat sogleich auszuleihen
gegen gefehl. Sicherheit.
Wer? sagt die Red.

E. ordentl. Mädchen
nicht unter 18 Jahren wird per Jo-
fort für eine kleine bessere Familie
gesucht. Näheres bei der Red.

Arbeiter-Verein.
Sonntag, 26. April, 11—12 Uhr.
Bibliothekstunde.
Versammlung um 6 Uhr.
Vortrag von Mitglied S.
„Die Erfindungen.“
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Zur Mostbereitung
empfehle:
neue **Cesmerosinen (schwarz),**
„ **Patrascorinthen,**
„ **Cesmebleme (gelb)**
zu äußerst billigen Preisen
J. Gammel.

Plüderhausen.
Nächsten Sonntag
Reiheluppe
& musikalische Unterhaltung bei
Marie Kockenhäuser.

Schlafgänger
sucht
Mezger Fezer.

Ca. 30 Jtr. schönes
Heu & Dehnd
hat zu verkaufen
Zimngießer Weil.

Ein Baustück
zu verpachten im Fischeisgarten
Myrer, Witwe.

Eine freundl. Wohnung
im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche
und Waschküche mit Wasserleitung,
Keller und Bühnenraum und Platz
im Souterrain hat auf Jakob zu
vermieten
Ernst Merk, neue Straße.

Blumen von Verstorbenen
und Brautkränze
werden schön und billig in Glas-
kästchen oder Glasloken gemacht
bei Fr. Leuz, Dreher, Vorstadt.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststäb-
Schwäb. Gmünd.

Weiler.
Eine mit dem 3. Raib hochtrachtige
gute Kuh
(Gelbsch) hat zu verkaufen
Gottlob Schwarz.

1 heizbares Zimmer
hat zu vermieten
Robert Leuz.
Auch wird ein **Schlafgänger** an-
genommen bei
obigem.

Eine Wohnung hat auf Jakob
zu vermieten
K. Gmähle, Hauptstr.

E. sommerige Wohnung
für eine kleine Familie hat auf Ja-
kobi zu vermieten wer j. die Red.

Ein schwarzer Anzug,
noch wenig getragen, für einen
Mann mittlerer Größe passend, wird
weit zu eng. billig abgegeben.
Näheres bei der Red.

2 Wagen Strahlzug
hat zu verkaufen. Wer, j. d. Red.

Amstler.
Oberamt Schorndorf.
Den Ortsvorstehern läßt man das al-
phabetschische Sachregister über die amtlichen Be-
kannmachungen in dem Schorndorfer Anzeiger
von 1895 mit heutiger Post zugehen und werden
dieselben angewiesen, nunmehr den Jahrgang
1895 einbinden zu lassen.
Schorndorf, den 25. April 1896.
R. Oberamt. Leblichner.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 22. April.

Zur Interpellation der Konservativen, betr. die
Bundesratsverordnung über die Arbeitszeit in den
Bäckereien, bemerkt Staatssek. v. Wittlicher: Die
Besugnis des Bundesrats zum Erlaß solcher Ver-
ordnungen kann nicht bezweifelt werden. Eine
Bundesratsverordnung kann leichter korrigiert werden
falls im Einigen fehlerhaft worden ist; des-
halb wurde kein Gesetzesentwurf eingebracht. Zweifel-
los besteht im Bäckereibetrieb eine übermäßig lange
Arbeitszeit, die in einzelnen Betrieben bis über 18
Stunden beträgt. Die Zustände sind teilweise ge-
radezu haarträubend, namentlich die Lehrlinge
haben eine ungenügende Ruhezeit.

In der Besprechung der Interpellation äußert
sich Stiege (nat. lib. Mitglied der Reichskommission
für Arbeiterstatistik) gegen die Bundesratsverord-
nung mit Rücksicht auf die vieler Kleinbetriebe im
Bäckereigewerbe. Neben bespricht die Stuttgarter
Verhältnisse und befragt die Reichskommission
über die Anwendung gegen die Ueberanstren-
gung der Lehrlinge.
Bachmide (Fr. Weg.) bezeichnet eine 12stündige
Arbeitszeit als Maximum und spricht sich aus
praktischen Gründen gegen die Verordnung aus.
Es sprechen noch Minister v. Berlepsch, Graf
Kniphausen und Sozialist Wolfenbüsch.
Darauf verlegt das Haus die Weiterberatung
der Interpellation auf Morgen.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Stuttgart, 23. April. Eine in der Lieder-
halle abgehaltene Wertmeister-Versammlung be-
schloß einstimmig, am Streite festzuhalten. Die
Wertmeister haben von einer Konventionalstrafe
abgesehen, wenn einer sein Wort bricht. Da-
gegen ist festgesetzt, daß er ausgeschlossen und
dies öffentlich bekannt gegeben werden soll. Den
von einigen Seiten geplanten Regiebauten soll
durch event. Boykottierung der betreffenden
Regieeleien und Portlandcementwerke u. ent-
gegengetreten werden.

**Württembergische Ausstellung für
Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stutt-
gart 1896.** Im Souterrain der Gewerbehalle,
dem Hauptgebäude des elektrotechnischen Teiles
der Ausstellung, befinden sich ausgedehnte Ge-
wölbe, welche für gewöhnlich als Lagerräume
benutzt werden. Ein Teil derselben wird während
der Ausstellung als Bier- und Restaurations-
keller verwendet werden und soll zu diesem
Zweck eine künstlerische Ausschmückung durch
charakteristische, humoristische, gefaste Band-
maleorien erhalten. Für diese Ausschmückung,
sowie die nötigen Reparaturen ist eine Summe
von 1800 Mark ausgeworfen und eine engere

Konkurrenz eingeleitet worden. Es ist wohl
sicher zu hoffen, daß sich die hiesigen Künstler
an diesem Wettbewerb gern beteiligen und eine
originelle Ausschmückung des Bierkellers, dessen
flotter Umtrieb von der 1881er Ausstellung
noch in allgemeiner freundlicher Erinnerung,
und der auch in diesem Jahr wieder zu erwarten
ist, zur Ausführung bringen.

**Württembergische Ausstellung für Elek-
trotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart
1896.** Aus den Verhandlungen in der Sitzung des
geschäftsführenden Ausschusses vom 15. April ds. Js.,
die in Anwesenheit Seiner Hoheit Prinz Hermann von
Sachsen-Weimar und Seiner Erzellenz des Staatsminis-
ters des Innern von Bischof stattfand, ist Nachstehendes
hervorzuheben: Nachdem der Eröffnungstag der Ausstel-
lung auf Samstag den 6. Juni ds. Js. bestimmt ist,
kann in Aussicht genommen werden, daß die Aussteller
größerer Objekte in den nächsten Tagen schon mit Auf-
stellung einzelner Gegenstände beginnen. Mit Befriedig-
ung wurde konstatiert, daß trotz schlechter Witterung
und sonstiger Behinderung die Ausstellungsarbeiten so weit
vorgeritten sind, daß die Installationsarbeiten keine
Unterbrechung erleiden. In wenigen Tagen wird schon
der erste Dampfsekt eintreffen und aufgestellt werden.

Das früher auf Dienstag den 9. Juni in Aussicht
genommene Kellersfest zu Ehren des deutschen Jugend-
vereins findet neuerer Ordnung gemäß schon am Montag
den 8. Juni abends (in dem Bierkeller der Gewerbehalle)
statt. Die Gesänge einiger geselliger und beruflicher Vereine
um Gewährung von Preisermäßigung an den Eintritts-
geldern, mußten der Konsequenzen wegen angelehnt werden.
Solche Preisermäßigungen wurden bisher, von wenigen
berechtigten Ausnahmen abgesehen, nur an Angehörige
hiesiger Bildungsinstitute bewilligt, und es ist ihre Ge-
währung im Allgemeinen als abgeschloffen zu betrachten.
An die Mitglieder der (großen) Ausstellungskommission
wird demnach das Ausstellungs-Plakat verandt werden.
Die Arbeiten zur Festlegung der Ausstellungsstatistik
sind in eifriger Fortsetzung begriffen.

Deutsches Reich.
Berlin, 22. April. Freiherr v. Hammer-
stein wurde zu 3 Jahren Zuchthaus, 1500 M
Geldstrafe und 5jähriger Ehrenverlust eventuell
für je 15 M zu je einem weiteren Tag Zuchthaus
verurteilt.

Preussen. 23. April. Der Kaiser traf
um 11 Uhr 40 Minuten auf dem Bahnhof
zum Geburtstag des Königs in Strehlen ein
und wurde von der Königin Carola herzlich be-
grüßt. Das zahlreich versammelte Publikum
empfang den Kaiser mit Hochrufen.

Italien.
Rom, 23. April. Die Friedensverhand-
lungen scheiterten, weil Renelli zwar die Er-
klärung des Verzichts auf das italienische Pro-
tektorat erhielt, aber sich weigerte, zu erklären,
er nehme auch kein anderes Protektorat an. Es
heißt, der zweite Friedensunterhändler General
Mazza sei ebenfalls als Geiseln gefangen. General
Valdissera rüstet zum Kampf während der Re-
genzeit. Baratieri soll auf seinen Geisteszustand
beobachtet werden.

Frankreich.
Paris, 23. April. (Kammer.) Die Tages-
ordnung Ricard wurde mit 258 Stimmen an-
genommen, dagegen stimmte niemand. Mehrere
Anträge, betr. eine Verfassungsrevision wurde
eingebracht und der Kommission überwiesen. Die
Sitzung wurde geschlossen bis nächsten Dienstag.
Die Beratung der Minister im Elisee währe
nur kurz. Der Präsident Faure nahm die De-
mission des Kabinetts an und wird morgen die

Beratungen der Bildung eines neuen Ministereiums
aufnehmen. In der Kammer herrscht die Ansicht
vor, Präsident Faure müsse infolge des Kammer-
votums zu einem radikalen Kabinet greifen. Eine
Kombination Peytral-Sarrien wird mehrfach als
wahrscheinlich bezeichnet.

Paris, 23. April. In der Deputierten-
kammer zeigten sich heute die Tribünen über-
füllt, die Diplomatenloge war stark besetzt. Im
Hause herrschte große Bewegung. Fast alle
Deputierten waren anwesend. Ministerpräsi-
dent Bourgeois verlas eine Erklärung, in wel-
cher er an den Beschluß der Kammer über die
Madagasckarfrage und an die Weigerung des
Senats, diese Kredite zu bewilligen erinnerte.
Redner erklärte, der Beschluß des Senats hin-
dere das Kabinet, in geeigneter Weise für
die Thätigkeit der Militärbehörden auf Madaga-
skar vom 30. ds. Mts. ab zu wirken. Das
Kabinet habe, alles der Sorge um die Frage
der Sicherheit und nationalen Würde unterord-
nend, beschloffen, zurückzutreten, damit ein neues
Kabinet sofort einen Beschluß über die Madaga-
skarfrage erlangen könne. Bourgeois legte
seine Erklärung inmitten von Unterbrechungen
fort und erklärte weiter, daß das Kabinet, nach-
dem die Kammer ihm mehrfache Beweise ihres
Vertrauens gegeben habe, es für nicht möglich
gehalten habe zurückzutreten ohne vorher vor
die Kammer mit einer Erklärung der Gründe
seines Rücktrittes zu kommen. Er widersprach
dem Vorwurf, das Kabinet sei nicht verfassung-
mäßig; dem Senat allein stehe es nicht zu, die
Verfassung auszuliegen. Das Ministerium habe
sich bemüht, sein Programm zu verwirklichen,
das Land werde darüber richten. (Beifall auf
der Linken.) Darauf verließ Bourgeois mit den
Ministern den Saal unter dem Beifall der Rechten
und eines Teiles des Zentrums. (Rufe auf
der äußersten Linken: Nieder mit dem Senat!
Andauernde allgemeine Bewegung.) Die Mini-
ster begaben sich auf den Elisee um ihre Demis-
sion zu überreichen. — Präsident Faure nahm
die Demission des Kabinetts an.

Rußland.
Petersburg, 23. April. Gestern abend
erfolgte die Abreise des Fürsten von Bulgarien.
Am Bahnhof war Großfürst Wladimir und der
türkische Botschafter, der Minister des Äußeren
und viele Generale anwesend.

Großbritannien.
London, 21. April. Die „Times“ melden
aus Pretoria, daß in der von dem Präsidenten
Krüger an den Staatssekretär Chamberlain ge-
schickten abgegangenen Antwort erklärt wird, Krüger
sei nicht eher in der Lage, die Erlaubnis des
Volksrats zu einem Besuche in England nach-
zusuchen, als bis die Grundlage der Verhand-
lung festgelegt sei. — Dasselbe Blatt meldet
aus Majeking, 1500—2000 Buren, welche eine
Kanone mit sich führen, haben sich 25 Meilen
von Majeking gesammelt, angeblich um die
Ausbreitung der Viehpesten zu hindern, thät-
sächlich jedoch, weil auf Grund der Kruppen-
ansammlungen um Majeking ein neuer Einfall
befürchtet wird.

London, 22. April. Wie „Daily Tele-
graph“

graph" aus Pretoria meldet, stellte Präsident Krüger in Abrede, daß von der Chartered Company bereits eine Entschädigung verlangt worden sei.

Dober, 23. April. Die in Dober und Brighton stehenden Truppen erhielten Befehl, sich zum Abzug nach Südafrika bereit zu halten.

Afrika.

Massaua, 20. April. Die allgemeine Lage ist unverändert. Die außergewöhnliche Trockenheit dauert an. Die Truppen sind durch den Wassermangel und die Schwierigkeit der Verproviantierung zur Unthätigkeit gezwungen. Die Lage der Garnison von Abigat ist gut. Der Oberst Slade ist hier angekommen.

Massaua, 21. April. Zwei Landleute überbrachten dem General Baldissera ein Handschreiben Meneliks. Der Negus schreibt: Da die von ihm dem Major Salsa vorgeschlagenen Friedensprämien nicht angenommen seien, eruche er um Aufhebung der hierauf bezüglichen Briefe. Zwischen werde er den Major als Geisel zurückbehalten und verpfehle, ihn wieder freizulassen, sobald ihm die Schreiben zurückgehandelt worden seien; da Baldissera kein Interesse an jenen Briefen hatte, sandte er sie zurück. Baldissera betrachtet die Verhandlungen als abgebrochen.

Konzert und Vorstellung „Papa Lötisch.“
Wir machen hiemit nochmals auf die Sonntags-Konzerte von Papa Lötisch aufmerksam und lassen eine der jüngsten Kritiken folgen, deren

Wortlaut zur Genüge erkennen läßt, was uns am Sonntag geboten werden dürfte. — Der Volksfreund schreibt:

Valingen, 16. April. Das gestrige Konzert des trefflichen Komikers „Papa Lötisch“ war ganz ungewöhnlich zahlreich besucht. Waren auch die Erwartungen durch die vorausgegangenen Zeitungs-Notizen ziemlich hoch gespannt, so wurden dieselben doch in jeder Weise befriedigt und erntete Nummer für Nummer des abwechslungsreichen Programms förmlichen Beifall. — Papa Lötisch ist ein wahrer Künstler und sein „Verlorener Geldbeutel“ eine schauspielerische Meisterleistung, ebenso passend sind seine Komplet-Vorträge und seine Witze im Weiberseind würde selbst den ärgsten Hypochonder zum Lachen zwingen, auch seine Zauberkunststücke erregten wahre Nachhaken. — Fr. Haller — ein wirklich niedlicher Dackel — erwarb sich im Sturmschritt die vollsten Sympathien und mußte sogar auf allseitigen Wunsch nach Schluß des Programms nochmals auftreten. Auch Herrn Bellinis müssen wir lobend erwähnen. Derselbe führte den Klavierpart mit Virtuosität durch und zeigte sich als Meister seines Instruments.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 24. April. Der Kaiser ist heute morgen 9 Uhr nach der Wartburg abgereist. Der König begleitete seinen hohen Gast von der Villa Strehlen aus bis an den Salonwagen. Hier verabschiedeten sich die Majestäten auf das herzlichste.

Paris, 24. April. Präsident Faure nahm die Demission des Kabinetts an und wird morgen die Beratungen betreffs Bildung eines

neuen Ministeriums aufnehmen. In der Kammer herrscht die Ansicht vor, Faure müsse zu einem radikalen Kabinet greifen. Eine Kombination Peytral-Carrien wird mehrfach als wahrscheinlich bezeichnet.

Namens der Finanzkommission erstattete Grand-Chaveau im Senat Bericht über die Madagaskar-Kredite und empfahl die Annahme der ganzen Kredite. Die Beratung wurde sodann auf morgen vertagt und die Sitzung geschlossen.

London, 24. April. Die englische Admiralität ordnete den Bau von 20 neuen Torpedobootzerstörern an.

Paris, 25. April. Nach einer Note der „Agence Havas“ setzt Präsident Faure heute die Besprechungen mit Politikern fort. Die Ansicht verdient Glauben, Faure werde nach der gestrigen Besprechung mit Driffon auf Uebernahme der Kabinettsbildung durch Meline bestehen, mit dem er gestern 2 Stunden sprach. Auch die Parlamentsfraktionen nehmen an, daß Meline wegen seiner wirtschaftlichen Beziehungen zu verschiedenen Fraktionen der Deputiertenkammer die größten Chancen habe, die Krise zu lösen. Im Kabinet Meline übernehme voraussichtlich Hanotung das Aeußere. Meline dürfte zur Befestigung der Majorität von dem Präsidenten Faure ein event. vollziehbares Aufschlagsbetrie für die Kammer verlangen. Der Präsident aber zögere, solches auszustellen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Häsel. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Neuer Adelberg.

Wegbau-Verdingung.

Am Dienstag den 28. April 1896, vormittags 9 Uhr werden auf der Revieramtskanzlei in Adelberg zur Herstellung des Holzabfuhrwegs im Heimbachthal folgende Arbeiten im Auford vergeben: Erdarbeit 460 M., Dohlen- und Pflasterarbeit 39 M. 20 S. Auf Wunsch wird die Weglinie durch Forstwart Hanzelmann in Adelberg vorgezeigt; jede weitere Auskunft erteilt das Revieramt.

Stadt Schorndorf.

Verkauf von Bienenstöcken und Gerätschaften.

Aus der Nachlassmasse des † Friedrich Speidel, Kaufmanns dahier, werden am Freitag den 1. Mai d. Js., nachmittags 1 Uhr in dem bei dem Gasthaus zum Stern gelegenen Garten im Wege öffentl. Ausschreids und gegen Baarzahlung verkauft: 12 Bienenstöcke, 9 leere Bienenkästen, Rahmen und 1 Bienenstand; wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 23. April 1896.

J. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf.

Verpachtung.

Die Stall- und Scheunräume in den Hospitalgebäuden, sowie in den beiden Kellern werden am kommenden Montag den 27. April auf die nächsten 3 Jahre neu verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Beginn der Versteigerung morgens 8 Uhr im Spitalhof. Hospitalpflege. U. W. Hahn.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Kniehohl (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses in seiner Wirkkraft einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 4 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Kniehohl. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-, Bronchial-, Katarrh-, Lungenschmerzen, Affektionen, Keuchhusten, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Heiserkeit, Bluthusten etc. leidet, dem ist, namentlich aber den Kindern, welcher den Keim zum Lungenkrebs enthält, in sich verpackt, verlange u. herbeie die sich dem Abend dieses Kraut-Thees, welcher sich in Packung bei Ernst Weidemann, Liebenberg, befindet, zuwenden. Preis 1/2 Mark pro Packung mit 12 Packungen und 12 Packungen 1/2 Mark. In Schorndorf bei Ernst Weidemann, Liebenberg, ist der Thee zu haben.

Steuerbüchlein

find zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Glasziegel, einfach und doppelt, Glasfalziegel

empfeht M. F. Widmann.

Kräftige Sellerie, Land- und Roterüben etc.

empfeht W. Mächten, Handelsgärtner.

Pferdegeschirre



C. Höllerer, Sattler.

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig

A. B. Drantz, Civil-Ingenieur Stuttgart Friedrichsstr. Nr. 62.

Ein der Schule entlassenes Mädchen findet sofort gute Stelle bei Frau Beck, Hebamme.

Küchen- & Haushaltungs-Artikel

empfeht Dreher Lenz, Vorstadt.

19 ar 16 qm Wiese

in Aichenbach verkauft. Wer, sagt die Redaktion.

Ia. bair. Kräuterkäse, vollsaff. Emmenthaler,

reife Limburger-Käse empfeht Carl Weller, b. d. Kirche.

Neue Malta-Sommer-Kartoffeln empfeht Carl Schäfer am Marktplatz.

Blumen von Verstorbenen und Brautkränze werden schön und billig in Glaskästen oder Glasfloren gemacht bei Fr. Lenz, Dreher, Vorstadt.

Weiter. Eberhard Kolb, Gemeinderat, verkauft am Freitag den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zum Löwen hier 25 Nm. Scheiter- und Prügelholz und 500 buchene Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 2 Uhr in den Neuwiesen.

Ein wenig gebrauchtes Zweirad verkauft im Auftrag Theophil Veil, mech. Werkst.

Für Hausfrauen!

Annahme aller Wollschaf aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantel-Stoffen, Damenmüden, Buglins, Strickwolle, Vorstieren, Schloß- u. Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch R. Eichmann, Ballonstadt a. H. — Leistungsfähigste Firma! — Annahmestelle & Musterlager bei Fr. Rfm. N. Spring.

Einem tüchtigen Mühlearbeiter sucht. Johs. Krämer, Kunstmühle. Nehme unter günstigen Bedingungen einen

Lehrjungen

an. Ratzschmid, Flaschner.

Ein freundl. Wohnung

im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche und Waschküche mit Wasserleitung, Keller und Wägenraum und Platz im Souterrain hat auf Jakob zu vermieten

Ernst Meck, neue Straße.

Weiter. Eine neuemelte Schaffkub verkauft Karl Schneider.

2500 Mk. auf K. Meck von fleißigen Delonomen im Oberamt Schorndorf aufzunehmen gesucht.

Gef. Angebote u. Sch. W. 26 an die Expedition ds. Bl.

Bis 1. Mai wird ein ordentliches älteres

Lehrmädchen,

gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Sandwerferbank Schorndorf,

e. G. m. u. S.

Anlehen in jedem Betrage

werden zum üblichen Zinsfuß bei unserer Kasse jederzeit angenommen. Carl Fr. Maier, Kassier.

Damenconfection
nur Neuheiten,
Damenkleiderstoffe
in reichster Auswahl.
Tuch & Buckskins grösssortirtes Lager.
Aussteuerartikel bewährte Qualitäten
empfeht und ladet zum Besuche holl. ein
Emil Rudolph, Schw. Gmünd.

Auktion.

Am Dienstag den 28. April, morgens 7 1/2 Uhr verkaufen Geschwister Bille wegen Aufgabe des Geschäfts gegen Baarzahlung: Betten und Bettgewand, 1 Sopha, 1 Kleider- und 1 Weibzeugkasten, 3 Tische worunter 1 polierter runder, 3 Bettladen, 2 Köstle, Kindertisch und Bänke, 1 spanische Wand, 1 Arbeitstisch, 1 Büchertänder, 1 Ladeneinrichtung, Küchengeräth und allerlei Hausrat. Auktioneur Dacher.

Lang & Seiz Königl. Hoflieferanten.
51 Königsstraße 51 Stuttgart, gegen d. Regimentskaserne.
Gegründet 1848. 9 erste Auszeichnungen.

Arztatungen.
Betten, Patent-Bettroste, Mattagen, Bettfedern, Flaum, Stepp, Woldecken, Tafelzeug, Hausstands- und Badewäsche, Vorhänge, Leinen- und Baumwollwaren, Flanelle, Trikotagen, Bettstellen.
Damen- und Herrenwäsche, Kragen und Manschetten, für Kinder und Erwachsene Muster sowie reich illustrierter Haupt-Katalog franko.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
Versicherungsbestand am 1. März 1896: 695 Millionen Mark. Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 283 1/2 Millionen Mark. Vertreter in Schorndorf: Carl Hahn.

Carl Höllerer,
Sattler,
empfeht
Maschinen-Riemen
in jeder Breite und Stärke, in echter Sicheloh-Verbindung zum billigsten Preise und leistet die weitgehendste Garantie.

Alle Montag Sprechstunde
von 8 bis 6 Uhr
in der Krone zu Schorndorf.
W. Wille, prakt. Zahnarzt.

Zur Saat empfehle: Pferdezahnmäis & Wicken

in schönster Ware Karl Weller, b. d. Kirche.

Bruteier
von hochfeinen schwarzen Italiener-Führer, fleißige Eierleger, nicht blinsberwandt, per Stück 15 S.
Friedrich Kurz, Schlosser, Schorndorf.

Prinzeß-Zwieback-Mehl,
bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder empfeht
Ferm. Moser, Conditior.

Feinen schnittreifen
Limburger- und vollsaffigen Schweizerkäse
empfeht
Chr. Biegler.

Wirksamstes Heilmittel b. Katarrhen aller Schleimhäute (Kehlkopf, Bronchien, Magen, Darm, Blase), Influenza, endlich bei Säure- u. Concrementbildung, Gicht, Gries, Harnsteinen, Rheumatismus. Sehr appetitregend.
Tafel-u. Erfrischungs-Getränk
I. Rangos.
Depot bei Hrn. Eugen Heess, Conditior in Schorndorf.

Geld zu 3 1/2 - 4 1/2 %
ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuliehen durch
C. Conz, Hypothekengeschäft, Wablingen.

Unter-Pain-Expeller
(Lilimol. Capsel comp.)
hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige Schmerzlindernde Anwendung bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkerkrankungen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Unter-Pain-Expeller ist kein Schmerzmittel, sondern ein wahrhaft vollstimmiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorräthig in fast allen Apotheken.
Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Unter“.

In meiner Stallung
kann gestreut werden.
Mietker 3. Krone.

4 bis 500 Mark
hat sofort auszuliehen.
Wer, sagt die Red.

Gottesdienste
der West. Methodist. Gemeinde.
Sonnt. vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Prediger Claß.
Abends 7 1/2 Uhr Herr Prediger Metzger.
Mittwoch Abend 8 Uhr Herr Prediger Claß.
Samstag Abend 8 Uhr Herr Prediger Metzger.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Montag den 27. April 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Zeile oder
deren Raum 10 S, Restamtsseiten 20 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

Zur Düngung von Weizen, Acker, Getreide, Kartoffeln, Hülsen, Weinbergen u. s. w. hat sich seit Jahren bewährt: Thomaschl.,
Kainit, Chilisalpeter, Augsburgs Guano; Fabriklager unter Gehaltsgarantie, Anweisung zur richtigen Anwendung und billiger Einkauf bei
Carl Fr. Mayer am Thor.

Größtes Lager sämtlicher Baumaterialien: Portland- & Roman-Cement, Baugyps, Cementröhren in allen Durchmesser, Ton- &
Asphaltrohren, Bodenplatten, Gypferöhre, Draht & Drahtstiften, Dachpappen, Theer, Carbolinum — billigste Preise — bei
Carl Fr. Mayer am Thor.

Prinzessin-Zwibackmehl,
sehr frisch, empfiehlt
Joh. Weil beim Hirs.

Sehr frisch eingetroffen.
**Hercyranostrosinen &
Karintnen,**
prima Ware empfiehlt zum billigsten
Preis.
Chr. Ziegler.

Feine, mildgesalzene
Winterhinken
ganz und im Ausschmitt, sowie
jeden Tag
frische Bratwürste
empfiehlt
G. Schaal.

Wasserglas,
zum Eier einlegen empfiehlt
Carl Fischer.

Hypothek-Kapitalien
jeder Höhe, auf Stadt- u. Landan-
wesen, zu mäßigem Zins und unauf-
kündbar, jederzeit streng verweigert
zu beziehen durch das Süddeutsche
Hypothek- und Vorkauf-Bureau
Stuttgarter Eberhardstraße 26.
NB. Dasselbst gewissenhaften Rat
u. Auskunft in allen Geldangelegenh.

Winterbach.
Meinen 2 Stock,
mit 4 Zimmer, Küche, Speisekammer
und allen sonstigen Erfordernissen,
(seitlich von Herrn Hofrat Bögle in
Stuttgarter wohnt) habe ich auf
Sakobioder auch früher zu vermieten.
W. Peiland.

Mädchen jeden Alters
finden gute Stellen für hier u. aus-
wärts durch **Luise Schabel, Hüllg.**

Oberurbach.
Einen kleineren, noch gut erhaltenen
Herb
mit kupfernem Wasserschiffchen, sowie
eine Partie
Compost
hat zu verkaufen
Rath. Fuchs.

Einen bereits noch neuen
Zweispänner-Fuhrwagen
mit neuen Heuleitern, kurze Leitern
und Breiter mit Schild hat um billigen
Preis im Antrag zu verkaufen
W. Gantner, Wagner.

Unberogenes
Heu & Kleeheu
verkauft
Friedrich Pfeiderer, Bäder.
Etwa 60 Ztr. Ohmd
verkauft
Johs. Krämer, Kunstmühle.
600 Mark
hat gegen Geßl. Sicherheit auszu-
leihen bis 1. Mai.
Wer, sagt die Redaktion.

Strohüte
in den neuesten Formen und allen Preislagen empfiehlt billigst
Gustav Ziegler.

Löwenkellersaal Schorndorf.
Sonntag den 26. April:
Zwei Konzerte und Vorstellungen
des derzeit anerkannt besten süddeutschen Humoristen
Otto Löttsch mit Gesellschaft.
Hochinteressantes — vorwiegend humoristisches, aber streng künstlerisch
dezentess Familienprogramm. U. a. auch Zauberkunststücke à la l'homme
masque mit nachfolgender Erklärung der Ausführung, sowie der
drahtliche Schwanz:

Der Weiberfeind.
Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt 50 Pfennig.
Programme à 10 S an der Kasse.

Schwarze & farbige Krägchen,
lehtere schon von Mt 1.80 an,
sind wieder eingetroffen; ebenso
Stragen, Jackets und Jacken.
Anna Kohler.

Zur gefälligen Beachtung!
Vorgekommenen Irrungen vorzubeugen, teile ich einem verehrlichen
Publikum mit, daß ich mein Geschäft nicht mehr mit Herrn Bah, sondern
wieder allein betreibe, und empfehle mich in allen vorkommenden
Malen- und Anstricharbeiten.
Zugleich empfehle meine gut eingerichtete Lackierwerkstatt den
Herren Besitzern von Chaisen u. s. w. und werde ich bemüht sein, nur
dauerhafte Wagenlacke zu verwenden.
Tapeten-Musterkarten in schöner Auswahl stehen zu Diensten.
F. Kohler, Maler und Lackier.

Ein Waggon Zibeben & Corinthen
beste Sorte zur Mostbereitung
ist eingetroffen und empfiehlt in Folge günstigen Einkaufs zu alten
billigen Preisen.
Carl Schäfer am Marktplatz.

Resinoline
ist das **einzige**, wirklich **geruchlose**
Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, ver-
hindert die lästige Staubbildung, macht das
Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit
Preis M. 1.25 pr. Lit. einfache Behandlung.
Resinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung
von Fussböden stark frequenzirter Localitäten, wie: **Schulzimmer,**
Wartsäle, Bureauz, Verkaufslöke, Restaurants, Turn-
hallen etc.; ebenso für **Linoleum-Teppiche** und **Mosaikböden.**
Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.
Man hüte sich vor **Nachahmungen** und verlange aus-
drücklich **„Resinoline“**. Generaldépôt f. d. Kgr. Württem-
berg & Sachsen: **Koch & Schenk** in Ludwigsburg.
Alleinverkauf für das Oberamt Schorndorf:
(H-1520-J) **Seifensieder Bahler.**

Filial-Verein
ausnahmsweise Mittwoch den 29.
April in dringlicher Angelegenheit.
Bahr. Def. erwünscht.

Heute und morgen
**Mekel-
Suppe**
wozu höfl. einladet
Fezer, zum Anker.

Getragene
**Stoffe, Kleider, Hüte,
Wollfächer, etc.**
werden dauerhaft und waschrecht auf-
gefärbt durch die bekannte
Restitutionschwärze
von **A. Sautermeister.**
Niederlage in beiden Apotheken.

Neuen
Pferde-Zahnumais,
launtere Saattwicen,
echten Rheinhanffamen
empfiehlt billigst
Chr. Ziegler.

Mark 45.
kostet die beste, hocharmige
Näh-Maschine
Zufuhrbetrieb mit Kästen, allen
Veränderungen ausgestattet, geräusch-
losem Gang, aus bestem Material.
Fünf Jahre Garantie.
Vierzehn Tage Probezeit.
**Münchberger Nähmaschinen-
Fabrik**
W. Worch
am Plerrer, Rothenburgerstraße
Nr. 9.

Achtung!
Nähmaschinen à 45 Mk.
werden zu den gleichen Bedingungen
wie von Nürnberg geliefert von
Fr. Schausfler.

Arbeiter
werden gesucht und finden dauernde
Beschäftigung.
Knopfabrik.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am Sonntag Jubilate (26. April)
Vorm. 9 Uhr Predigt.
Herr Stadtpfarrer Schott.
10 Uhr Kinder-Gottesdienst
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde,
Herr Detan-Hoffmann.
Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Antikthes.
(Unlieb verspätet). Die erste Schulstunde in
Grundach wurde dem Schullehrer Nieder
in Schnait übertragen.

Kirchliche Wirren in Württemberg.
Wir werden um Aufnahme folgenden unter
obiger Ueberschrift in der „Neuen Westfäl. Volks-
Zeitung“ erschienenen Artikels gebeten:
„In dem Kampf um das Bekenntnis, der
wie anderwärts im evangelischen Deutschland
so auch in einer ganz eigentümlichen Färbung
in Württemberg zur Zeit geführt wird,
spielt augenblicklich eine Unterredung eine große
Rolle, die im Jahre 1884 der Oberkonsistorial-
rat Prälat v. Wittich mit einem Kandidaten
Ed. Hertlein hatte. Dieser, zur Zeit Gymnasial-
vikar in Stuttgart, ist im Verlaufe des Streites
öfentlich hervorgetreten und berichtet im „Stuttg.
Beobachter“ sehr ausdrücklich über den in Rede
stehenden Vorgang. Er erklärte 1884 nach
glücklich beendeten theologischen Examen Herrn
von Wittich gegenüber mit anerkennenswerter
Ehrlichkeit, daß er den Wunsch habe, nicht in
den Kirchendienst zu gehen, er sei mit der
christlichen und kirchlichen Lehre nicht einver-
standen und könne sie also auch nicht vertreten
und predigen, was man mit „Religion“ bezeichne,
beruhe auf einer prinzipiell falschen Weltan-
schauung oder einem „Denkfehler.“ Herr von
Wittich sprach hierauf die Ansicht aus, Hertlein
könne ganz wohl die „Sittenlehre des
Christentums“ auf der Kanzel vortragen, worauf
der Kandidat ganz richtig erwiderte, daß er ja
in der Kirche nicht die Sittenlehre an und für
sich, sondern die Sittenlehre mit ihrer Begründung
auf die christliche Religion vortragen müsse.
Eine Bitte um längeren Urlaub wurde dem
Kandidaten abgelehnt, da die neugeprüften
Kandidaten alle für den Kirchendienst notwendig
seien. Bei dieser Gelegenheit wurde der Kandidat
von dem Oberkonsistorialrat auch darauf auf-
merksam gemacht, daß für sein u. ihres Fort-
kommen am besten gesorgt sei, wenn er in der

theologischen Laufbahn bliebe. Nach Ablauf
eines ihm gewährten 14tägigen Urlaubs erklärte
Hertlein dem Oberkonsistorialrat seinen Entschluß,
das Studium der klassischen Philologie zu er-
greifen, er hoffe später Gelegenheit zu bekommen,
seine Spezialstudien auf dem Gebiete der alt-
testamentlichen Theologie und im Hebräischen
an den Oberklassen des Gymnasiums zu ver-
wenden. Herr Hertlein berichtet nun wirklich
weiter:
„Hierauf Herr v. Wittich: Nein, einem Mann, der
solche Anschauungen hat wie Sie, würde ich nicht einmal
den Unterricht im Hebräischen anvertrauen. Ich bemerke,
dies könne doch nicht im Ernst gemeint sein, da hiezu ja
nichts weiter gehöre, als die gründliche Kenntnis der
Sprache und der Anschauungswelt des Alten Testaments.
Dieses könne ich so gut erklären, wenn ich gut Sausrit ver-
stehe. Herr v. Wittich sagte dagegen, daß dies beim
Alten Testament nicht zutreffe und man einem Manne,
der solche Anschauungen habe wie ich, nicht einmal den
Anfangsunterricht im Hebräischen anvertrauen könne.
Damit hatte auch diese Unterredung ihr Ende erreicht und
ich wurde höflich entlassen.“

Herr Prälat von Wittich redete mithin einem
Manne, dem er nicht einmal den hebräischen
Anfangs-Unterricht anvertrauen mochte, dringend
zu, in den Pfardienst einzutreten. Welch ein
Widerspruch!
Nach anderweitigen Mitteilungen hat Herr
Prälat v. Wittich seinem Rat, vorläufig die
Moral zu predigen, hinzugefügt, wenn es der
Kandidat mit dieser für seine Person ernst nehme,
so werde er vielleicht auch noch zum Glauben
gelangen. In einer Erklärung im „Wirt.
Staatsanz.“ sucht Herr v. Wittich diesen seinen
Rat mit Hinweis auf Ev. Joh. 7, V. 17 zu
begründen, wo Christus zu den ihm feindlich
gestimmten Juden sagte: „Meine Lehre ist nicht
mein, sondern desjenigen, der mich gesandt hat. So
jemand will des Willen thun, der wird inne
werden, ob diese Lehre von Gott sei oder ob
ich aus mir selbst rede.“

Mit Recht wies nunmehr die konservative
„Deutsche Reichspost“ darauf hin, daß die Ver-
urteilung auf diese Stelle in diesem Falle un-
statthaft sei, weil Christus hier nicht zu seinen
Aposteln redete, sondern zu den ihm feindlich

gestimmten Juden, die nicht an ihn glaubten und
die er deshalb auf diesen Weg erster Erfüllung
des Willens Gottes als einen solchen, der zum
Glauben an ihn und seine göttliche Sendung
führe, hinwies. Christus hat keine un-
gläubigen als seine Apostel aus-
gesendet und sie ihrem Unglauben gegen-
über mit diesem Hinweis auf den Weg der Ge-
setzeserfüllung beruhigt. Die „Reichspost“ weit
dagegen auf die Anforderungen des Apostels
Paulus 1. Tim. 3, 6 und 9 für das geistliche
Amt hin, wo gesagt ist, daß, wer ein Bi-
shopfamt begehrt, „kein Neuling
im Glauben sein darf, sondern ein
Mann, der das Geheimnis des
Glaubens in reinem Gewissen habe.“
Ferner weist das Blatt hin auf den Wider-
spruch des Wittichschen Rats mit der eides-
stattlichen Verpflichtung der Geistlichen bei An-
tritt ihres Amtes „in seinen kirchlichen Vor-
trägen und in dem Religionsunterricht an die
heilige Schrift sich zu halten und sich keine
Abweichung von dem evangelischen Lehrbegriff,
wie derselbe vorzüglich in der Augsburger Kon-
fession enthalten ist, zu erlauben.“ Endlich
weist das Blatt darauf hin, daß der Herr Prälat
nicht bloß für die Kandidaten einen
guten Rat zu geben, sondern auch für die
evangelischen Gemeinden gut zu
sorgen habe, auf daß sie Pastoren bekom-
men, welche im Stande sind, ihnen den Weg
des Heils, wie er in der heiligen Schrift ge-
offenbart ist, zu zeigen und sie durch Predigt,
Unterricht und Seelsorge auf denselben zu führen
und zu halten.

Verfasser dieses Artikels war der Redakteur
der „Deutschen Reichspost“, Landtagsabgeord-
neter Hr. Schrempf, selbst. Während nun
dieser in Berlin einer Jahresversammlung des
„Verbandes der christlich-konservativen Presse
Deutschlands“ beizuohnte, erschien ohne re-
daktionellen Vorbehalt in der „Deut-
schen Reichspost“ eine Erwiderung auf seinen
Artikel. (NB. Eine Behandlung, die sich ein
überzeugungsreicher und charaktervoller Redakteur

Aus schweren Tagen.

Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I.
von **Mudolf Köfen.**
Nachdruck verboten.
43. Fortsetzung.
„Freilich.“
Und der Mann wendet sich und tritt rasch
ins Haus.
Lustend klimmt er die letzte steile Treppe
oben empor, nicht ohne Gepolter, da er im Dunkeln
strauchelte. Da that sich oben eine Thüre auf
und heraus trat eine Mädchenstalt mit einem
Licht. Bewundert sah sie herunter auf die ver-
rinnliche Gestalt, welche die Treppe heraufkam,
— da begegneten sich die Blicke.
Das Mädchen zitterte, daß ihr fast das Licht
entfiel, — sie trat in die Stube zurück, der Be-
sucher folgte ihr. Er schlug den Mantel zurück,
— und sie hätte ihn wieder erkannt, wenn er
auch noch elender, bleicher und abgegrüht vor
ihm gestanden wäre, — es war Samuel Schaller.
Rannette fiel nicht in Ohnmacht, aber als

er zu ihr trat mit den Worten: „Rannette,
mein Rannette, du bist mein und ich bin dein
und nur der Tod soll uns scheiden.“ da lag sie
mit einem Schlagen in seinem Arm, daß ihm
zulezt bange wurde. Er ließ sie sinken auf einen
Stuhl nieder, und indem er ihr zu erzählen be-
gann von seinen Erlebnissen, von des treuen
Michael Tod an der Beresina, von seiner eigenen
Krankheit und wie er im französischen Spital einer
preussischen Fesselung gelegen, — da sagte sich all-
mählich das Mädchen wieder; — aber wie sie
ihn anschaute, da sprach's aus ihren Blicken: Ist
es denn möglich? Kann es denn sein? Ist nicht
alles nur ein Traum?
Er erzählte, wie ihm Michael sterbend ihre
Liebe geoffenbart und wie ihn selbst längst sein
Herz zu ihr gezogen habe; und als sie schluchtern
einwarf:
„Aber, Herr Schaller, Ihre Eltern! Diese
wünschen ja, daß Sie die Jungfer N. in M.
heiraten. Ich bin keine Frau für Sie, ich bin zu
alt und zu arm und zu —“
Da fiel Samuel mit Ernst ein: „Rannette,
kannst du denn gar nicht an meine Liebe glauben

und wie ich Gott danken will, wenn du mein
eigen wirst? Und die Eltern? Mit tausend Freuden
werden sie dich als Tochter begrüßen, das weiß
ich! So sag „du“ zu mir, Rannette! Willst du
mein sein?“
Und sie sah in seine treuen Augen und gab
ihm die Hand und sagte: „Ja, Samuel! — O
Mutter.“ rief sie dann tiefbewegt aus, „warum
kannst du denn nicht mehr sehen, wie glücklich dein
Kind wird!“
„Aber nun zu den Eltern!“ rief Samuel.
Rannette erzählte ihm, wie es ihr in J. zu-
lezt übel ergangen sei und wie sein Vater sie
wiederholt aufgesucht und zuletzt genötigt habe, nach
K. zurückzugehen. Er habe sie in sein Haus
nehmen wollen, und als sie fest darauf bestanden,
wieder von ihrem alten, noch lebstehenden Vogt
eine Stube zu mieten, habe er sofort den Miet-
zins vorausbezahlt und es sei ihr seitdem viel
viel Liebe von Samuels Eltern geworden. Wie
beglückt es Samuel, solches zu hören! Er sprach
mit Rannette, wie seine Eltern, die ihn für tot
hielten, sollten vorbereitet werden, und beide
sah auf den Weg.